

Ampelmethode

Ziele

- Austausch über grundlegende Haltungen und Werte anregen
- Bewusstsein für unterschiedliche Wahrnehmungen und Empfindungen fördern; Förderung der Perspektivenübernahme und Empathie
- Reflexion persönlicher Grenzen: Was ist für mich ein „No Go“?
- Handlungsmöglichkeiten diskutieren
- Aufklärung

Materialien

- Szenarien
- Bewertungskarten in Ampelfarben (jew. 3 Karten pro TN)
 - o Grün: Ist für mich total in Ordnung.
 - o Gelb: Das ist mir egal.
 - o Rot: Das ist für mich ein No-Go.

Szenarien

- Jemand hat ein Bild von dir auf Instagram hoch geladen und darunter geschrieben: „Sexy or not?“
- Du unterhältst dich mit einer Freundin auf WhatsApp und schwärmst für eine/n MitschülerIn. Am nächsten Tag erfährst Du, dass deine Freundin die Unterhaltung per Screenshot an deinen Schwarm weitergeleitet hat.
- Auf einem Snapchat-Foto verziert Deine Freundin dein Gesicht mit einer Hundenasen. Sie findet das extrem lustig.
- Die Taschenlampen-App, die du Dir runterladen möchtest, will auch auf Deine Kontakte zugreifen.
- Deine Freunde schicken Dir auf WhatsApp Kettenbriefe. Darin steht, wenn Du diese nicht weiterleitest, passiert Deiner Familie etwas Schreckliches.
- Dein Kumpel hat Dir eine Verabredung abgesagt. Ein paar Stunden später entdeckst Du ihn in den Party-Snaps einer Freundin.
- Dein Freund wünscht sich von Dir, dass Du die „gesehen“ und „zuletzt online“-Funktionen auf WhatsApp einschaltest.
- Einer deiner Freunde hat vor ein paar Monaten damit angefangen, ständig Fake-News auf Facebook zu posten.
- Neulich hast Du dich nach neuen Kopfhörer im Netz umgesehen. Seit dem erhältst Du ständig die neuesten Angebote für Kopfhörer in deiner Nähe.

Ablauf

Bewertungskarten in Ampelfarben werden an die TN verteilt und deren Bedeutung sowie der generelle Ablauf erklärt: Alle bilden einen Kreis und drehen sich um, so dass sich die TN nicht anschauen/beeinflussen können. Anschließend wird das Szenario von der moderierenden Person vorgelesen. Nachdem Vorgelesen wurde, zählt die moderierende Person langsam bis zwei. In dieser (kurzen!) Zeit überlegen sich die TN, wie sie die Situation bewerten. Die Wahl der Karten erfolgt unauffällig. Nach

dem „Countdown“ halten alle TN ihre Bewertung im selben Augenblick (!) hoch. Im Anschluss wird die jeweilige Auswahl begründet und reflektiert („Warum hast Du dich für die rote/gelbe/grüne Karte entschieden?“; ggf. werden den TN auch wichtige Infos vermittelt, z.B. welche Möglichkeiten gibt es, Fake News zu entlarven? Was bedeutet das „Recht am eigenen Bild“? Wichtig: Weisen Sie die Jugendlichen darauf hin, dass es nicht darum geht, die Aussagen von MitschülerInnen in Frage zu stellen (Stichwort: Wertschätzendes Diskussionsverhalten). Vielmehr geht es darum, die Selbstbestimmung und Handlungsfreiheit jedes Einzelnen wertzuschätzen.

Weiterführende Idee

Im Anschluss an die „Ampelmethode“ ist es denkbar, „10 Gebote für gutes Zusammenleben im digitalen Raum“ gemeinsam mit den Jugendlichen aufzustellen. Hier eignen sich bspw. folgende Materialien als Diskussionsanregung:

- Booklet / Postkarte „10 Gebote der Digitalen Ethik“ (s.u.)
- Methode „Knigge 2.0“ (in „Ethik macht Klick“, S. 90): Jugendliche übertragen den Knigge-Verhaltenskodex von anno dazumal auf Umgangsformen in einer digitalisierten Gesellschaft.

Weitere Materialien und Bezugsquellen

10 Gebote der Digitalen Ethik

Booklet, das die grundsätzliche Frage thematisiert: Wie können wir im Web gut miteinander leben? Zu jedem Gebot gibt es eine kurze Geschichte, die sich auf aktuelle Probleme und Gefahren der digitalen Lebenswelt bezieht. Methodisch als Diskussionsanregung denkbar.

Kostenloser Download und Bezug: <http://www.juuuport.de/send/infomaterial>

Ethik macht Klick – Werte-Navi fürs digitale Leben

Umfassendes Handbuch, das die Medienethik in den Blick nimmt und Hintergrundinfos und Methoden zu den Themenfeldern „Privatsphäre und Big Data“, „Mediale Frauen- und Männerbilder“ sowie „Verletzendes „Online-Verhalten“ liefert.

Kostenloser Download und Bezug: <http://www.klicksafe.de/themen/medienethik>

Digital:Gut:Leben: Medienethik im Alltag – Newsletter der Bischöflichen Medienstiftung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Digitale Ethik (IDE) der Hochschule der Medien Stuttgart

Was bedeutet es, mit den digitalen Medien ein gutes, gelingendes Leben zu führen? Im monatlichen Rückblick werden einige der brennendsten Themen der digitalen Gesellschaft aus medienethischer Sicht aufgegriffen. Es wird auf eine Auswahl an Hintergrundinformationen und den aktuellen Diskurs verwiesen, damit sich jede Leserin und jeder Leser *selbst ein Bild machen kann*.

© C. Kunz & M. Pfeifer

Kontakt: Wissenschaftliches Institut des Jugendhilfswerk Freiburg e.V.
Carmen Kunz & Melanie Pfeifer

Konradstr. 14, 79100 Freiburg
Tel.: 0761 / 70361-11
www.wi-jhw.de
www.computerspielschule-freiburg.de
www.level-6.net